

ANZEIGE



Kochtipp Balchen in der Folie mit Gemüstreifen



Andreas Schmid,
Seehotel Fähri,
Gersau

Unser herrliches, direkt am See gelegenes kleines Schmuckstück mit einer der schönsten Seeterrassen der Gegend heisst Sie ganz herzlich willkommen. Machen Sie einen Streifzug durch unsere exzellente Speisekarte mit bekannten und «unbekannten» einheimischen Fisch- und Fleischspezialitäten, und lassen Sie sich von der Gastgeberin Gaby Maile persönlich unsere stets marktfrischen, mit viel Liebe zubereiteten Gerichte empfehlen.



Ab sofort bieten wir wieder unsere beliebten Balchenspezialitäten an. Mit einem Geschenkgutschein vom «Fähri» bereiten Sie ganz viel Freude.

Zutaten

Rezept für 4 Personen

- 4 ganze Balchen (oder Regenbogenforellen)
- 1 Zitrone (in 8 dünne Scheiben geschnitten)
- 4 Salbei- und 8 Basilikumblätter
- Olivöl
- Kochbutter
- ca. 1,5 dl Weisswein oder Fischfond
- Gewürze nach belieben
- 4 mittlere Karotten
- 1 mittlerer Sellerie
- 1 Stück Lauch

Zubereitung

Den Fisch mit einem Messer schräg einschneiden, mit Salz und Pfeffer aussen und innen würzen und mit 2 Zitronenscheiben füllen. Kühl stellen.

Das Gemüse schälen, in dünne ca. 5 cm lange Streifen schneiden und in kochendem Salzwasser kurz blanchieren. Danach in kaltem Wasser abschrecken.

4 Stück Aluminiumfolie (ca. 10 cm länger als der Fisch) ausbreiten und mit Olivöl bestreichen. Das Gemüse gleichmässig darauf verteilen und würzen.

Den Fisch darauflegen und mit den Salbei- und Basilikumblätter belegen. Butterflocken darüber verteilen. Mit dem Wein (Fischfond) nappieren.

Aus der Alufolie ein luftdichtes Päckchen machen und im auf 200 Grad vorgeheizten Ofen während ca. 20 Minuten (Forelle) oder 25 Minuten (Balchen) garen. Als Beilage eignen sich Salzkartoffeln oder ein Baguette.

Silvester-Galamenü:

Am Donnerstag, 31. Dezember, bieten wir wieder ein vorzügliches Silvester-Galamenü an.

Über Reservationen freuen wir uns jetzt schon.

Öffnungszeiten:

Das Restaurant ist von von 08.30 bis 23.30 Uhr durchgehend geöffnet.

Seehotel Fähri

Seestrasse 111, 6442 Gersau
Telefon 041 828 23 23
www.seehotel-faehri.ch



Eigener Strom für die Gemeinde



Der Sonnenhang des Rossbergs bietet für Steinerberg ideale Bedingungen, Solarstrom zu produzieren.

Bild Sandrine Hedinger

STEINERBERG Die ideale Lage von Steinerberg führt jährlich zu vielen Sonnentagen. Die Gemeinde nutzt diese und kann damit ihren Strombedarf selbst decken.

pd/san. Die Gemeinde Steinerberg legt viel Wert auf erneuerbare Energie und fördert daher unter anderem den Bau von Solaranlagen. In den letzten Jahren wurden in Steinerberg auch mehrere Photovoltaik-Anlagen (PVA) auf privaten Dächern und an Fassaden gebaut. Um die Inbetriebnahme zu unterstützen, hat die Gemeinde in den vergangenen zwei Jahren den ungefähren Bedarf an

Strom der öffentlichen Gebäude und Anlagen von den Produzenten anteilmässig eingekauft. Insgesamt 120 000 kWh von den effektiv fast 160 000 kWh produzierten Stroms aus Steinerberger Solaranlagen sind im vergangenen Jahr so bezogen worden.

Wegweisendes Vertragswerk

Bereits 2013 wurde entschieden, dass die Gemeinde Steinerberg Solarstrom aus den PVA aus Steinerberg beziehen will. Der Gemeinderat suchte daraufhin mit dem EW Schwyz nach Lösungen, dieses Vorhaben in die Tat umzusetzen.

Der Beschluss sah vor, dass, solange eine Anlage nicht die Kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) bezieht, der sogenannte ökologische Mehrwert durch die Gemeinde abgekauft werden soll. Gesagt, getan. Durch diese Regelung

profitierten die Produzenten fast von Beginn an mit einem höheren Ertrag und konnten so ihre getätigten Investitionen amortisieren. «Die private Initiative, eine Anlage zu bauen und auch zu betreiben, soll dadurch honoriert werden», sagt Reto Culatti, Präsident der Energiekommission. Im vergangenen Jahr ist es gelungen, dass die drei angeschlossenen Produzenten aus Steinerberg – zu Beginn waren es noch vier – genügend Strom für die öffentlichen Gebäude und Anlagen liefern konnten.

Produzenten werden wegfallen

Ein Produzent kann allerdings nur liefern, solange er noch keine Entschädigung durch das KEV erhält. Mit der Zeit werden die Produzenten aus Steinerberg daher wegfallen und der Strombedarf wird nicht mehr vollstän-

dig durch Solarstrom aus der eigenen Gemeinde gedeckt werden können.

Nach neuen Lösungen suchen

«Durch die politische Situation mit der KEV-Entschädigung, welche immer kleiner wird, ist der Anreiz, eine Grossanlage zu bauen, nicht mehr vorhanden», so Reto Culatti. Doch der Bedarf an Strom in Steinerberg wird steigen, nicht zuletzt aufgrund des Ersetzens von Heizöl durch Wärmepumpen im Schulhaus und im «Hirschen». «Total ist der Gesamtenergiebedarf dennoch viel tiefer als vorher mit Heizöl», fügt Culatti an. Aktuell sucht die Gemeinde nach Lösungen, weiterhin Anreize für Investitionen in Solaranlagen zu schaffen. Möglicherweise auch für kleinere Anlagen, die maximal 30 kW leisten und einmalig vergütet werden.

6-Mio.-Umbau für Alterszentrum Mythenpark

ARTH Im kommenden Sommer soll das Alterszentrum Mythenpark einen Anbau erhalten. Bis 2018 sollen die Arbeiten abgeschlossen sein.

ANDREAS SEEHOLZER

Für den Umbau und die Erweiterung Anbau Nord des Alterszentrums Mythenpark in Goldau hat die Stiftung Pflegezentrum Gemeinde Arth als Bauherrin ein Bauprojekt öffentlich aufgelegt. Wie es im Baubeschrieb zum Projekt heisst, sind im Alterszentrum heute Doppelzimmer vorhanden, «was nicht mehr den künftigen Bedürfnissen eines Pflegeheims entspricht». Es ist darum vorgesehen, die Zweierzimmer in Einzerräume umzuwandeln und die dadurch fehlenden Betten in einem Anbau Nord anzuordnen. Während des Umbaus bleibt das Alterszentrum in Betrieb, wobei ein Teil der Bewohner im Neubau Chriesgarten einquartiert wird. Baubeginn ist im Jahr 2016 und Bauende 2018. Die Kosten für die An-



Die Nordseite des Altersheims, hier soll der Anbau realisiert werden.
Bild Oberholzer Guido Architekten AG

und Umbauarbeiten belaufen sich auf 6 Mio. Franken.

Von aussen sichtbar wird der Umbau durch den Rückbau der Dachkonstruktion sowie der Aussenschale inklusive Balkone und Wärmedämmschicht im nördlichen Gebäudeteil. Auf dem Dach werden Sonnenkollektoren angebracht. Innen werden die Wände und die Sanitärinstallationen erneuert. Die Küche im Erdgeschoss wird umgestaltet, zudem soll ein neuer Bettenlift eingebaut werden.

2004 Aussenrenovation

1979 gründete Marie Holdener die Stiftung Alterszentrum Mythenpark und stellte im Zentrum von Goldau Land zur Verfügung, um darauf ein Haus für die Pflege und Betreuung von 65 Menschen zu erbauen. 2009 änderte die Stiftung ihren Namen in Stiftung Pflegezentrum Gemeinde Arth und erweiterte ihr Tätigkeitsgebiet auf die ganze Gemeinde Arth.

Der Mythenpark wurde nach zweijähriger Bauzeit am 14. November 1987 eröffnet. 2004 erfolgte eine umfassende Aussenrenovation. 2007 wurden der Eingangsbereich und die Cafeteria renoviert, 2012 der Speisesaal.

Es tropft und ist dunkel in den Pfarrkirchen

SCHWYZ Die Kirchen in Schwyz und Seewen werden saniert. Die Verschuldung der Kirchgemeinde nimmt zu.

ANDREA MÜLLER

Der Kirchenvorplatz der Pfarrkirche Seewen ist undicht, und im Inneren ist die Pfarrkirche St. Martin Schwyz zu dunkel. Die Kirchgemeinde Schwyz legt in ihrem Voranschlag für das Jahr 2016

zwei Sachgeschäfte vor. Aufgrund der verfärbten Decke in der Totenkapelle habe sich gezeigt, dass der Vorplatz der Pfarrkirche Seewen undicht sei. Für 270 000 Franken soll der Flachdachaufbau erneuert und gleichzeitig das Gelände wegen Sicherheitsvorschriften erhöht werden.

Farblose Deckenbilder

In der Pfarrkirche St. Martin Schwyz «erscheinen die Deckenbilder mehrheitlich in einem dunklen Farbton ohne Leuchtkraft», stellt die Kirchgemeinde fest. Das sei wegen der Verschmutzung,

aber auch, weil bei der letzten Innenrenovation in den 1960er-Jahren frühere Übermalungen und Bilderretouches nicht restlos entfernt worden seien. Ausserdem habe die Decke Hohlstellen und Risse sowie lose Stuckaturen.

Mit der Sanierung der Decke ab Januar 2016 sollen auch die Innenbeleuchtung und elektrische Installationen erneuert werden. Diese stammten ebenfalls aus den 1960er-Jahren und seien nicht energieeffizient. Die Renovation in Etappen bis im Frühling 2017 kostet die Kirchgemeinde insgesamt 1,93 Mio. Franken. Wegen der grossen Bautätigkeit

hat die Verschuldung in den letzten Jahren stark zugenommen. Sie steigt per Ende 2016 auf rund 7 Mio. Franken.

Der Kirchenrat rechnet im Budget 2016 mit einem Aufwandüberschuss von 223 100 Franken und beantragt, den Steuerfuss unverändert bei 28 Prozent beizubehalten. Die Steuererwartung für 2016 wird «verhalten positiv gewertet», die Anzahl der Katholiken sei stagnierend.

HINWEIS

Kirchgemeindeversammlung: 10. Dezember, um 20.00 Uhr im Untergeschoss der Pfarrkirche Seewen.